

**Filmveranstaltungen im
Kommunalen Kino mon ami, Goetheplatz 11, Weimar T 03643_847745**
www.kinomonami.de • kino@monami-weimar.de

Veranstalter Lesarten: Kulturdirektion Weimar, TLZ, Stadtbücherei, Thalia Buchhandlung, Eckermann Buchhandlung, Universitätsbibliothek, Kulturzentrum mon ami, Kino mon ami

Karten für die Lesungen gibt es bei allen Vorverkaufsstellen.

Karten für die Filmveranstaltungen sind nur im Kino erhältlich!

Wir bitten um Anmeldungen per Mail unter kino@monami-weimar.de

Film am 27.04. | 19.00 Uhr | Kino mon ami
Eintritt: 7/5/1 Euro WP

ANNIE ERNAUX – DIE SUPER-8 JAHRE

Der Film ist das feministische Dokument eines Aufbruchs einer jungen Frau, die am Anfang noch von der Kamera ihres Mannes beim verschämten Schreiben ertappt wird, weil sie als junge Mutter und Lehrerin andere Pflichten hat, als ihren Weg als Schriftstellerin zu suchen. Am Ende, nach der Trennung von ihrem Mann, wird ihr 1983 der internationale Durchbruch gelingen und 2022 der Literaturnobelpreis verliehen. Annie Ernaux hat gemeinsam mit ihrem Sohn einen sehr persönlichen Dokumentarfilm herausgebracht, indem sie alte Super-8 Urlaubsvideos versammelt, die ihr Ex-Mann zwischen 1972 und 1981 gedreht hat. Versehen mit Kommentaren und angereichert mit einem Interview und Fotos entsteht ein erstaunlicher Blick auf die Autorin und ein einzigartiges Zeitdokument. D 2022, 62 min, OmU, FSK o. A., R: Annie Ernaux, David Ernaux-Briot

Film am 06.05. | 19.00 Uhr | Kino mon ami
Eintritt: 7/5/1 Euro WP

DIE GETRÄUMTEN

Um Liebe und Hass, um richtige und falsche Worte, geht es in dem Film DIE GETRÄUMTEN. Im Zentrum stehen Ingeborg Bachmann und Paul Celan, die sich im Nachkriegswien kennengelernt haben. Ihre dramatische, rauschhafte, aber auch unendlich traurige Liebesgeschichte – festgehalten in einem Briefwechsel – beginnt 1948, als sie 22 und er 27 Jahre alt ist, und sie endet mit dem Suizid Celans 1970 in Paris. Für Ingeborg Bachmann ist es die große Liebe ihres Lebens, und doch hört sie nie auf, in ihm den Fremden zu sehen: einen Juden aus Czernowitz, dessen Eltern im Holocaust umgekommen sind, während sie selbst nichts dergleichen erlebt hat. Zwei junge Schauspieler treffen sich, um aus den Briefen zu lesen, welche dramatisch schwankende Gefühle zwischen Rausch und Verlustangst, Entzücken und Erschrecken, Nähe und Fremdheit offenbaren. Ingeborg Bachmann verstarb 1973 in Rom.

A 2016, 89 min, FSK o. A., Regie: Ruth Beckermann, D: Anja Plaschg, Laurence Rupp

Film am 15.05. | 19.00 Uhr | Kino mon ami
Eintritt: 7/5/1 Euro WP

ELFRIEDE JELINEK – DIE SPRACHE VON DER LEINE LASSEN

„Wunderkind, Skandalautorin, Vaterlandsverräterin, Feministin, Modeliebhaberin, Kommunistin, Sprachterroristin, Rebellin, Enfant terrible, Nestbeschmutzerin, geniale, verletzte Künstlerin“. Kaum eine andere Schriftstellerin hat die Gemüter je so polarisiert, wie Elfriede Jelinek. Claudia Müllers Film über sie, die 2004 als erste österreichische Schriftstellerin mit dem Nobelpreis für Literatur ausgezeichnet wurde, stellt ihren künstlerischen Umgang mit Sprache in den Mittelpunkt. Vielschichtig und assoziativ nähert er sich der Kunst seiner Protagonistin mit ihren eigenen sprachkompositorischen Verfahren. Das vielschichtige und faszinierende Filmportrait gewann den FIPRESCI Preis beim Filmfest München 2022.

D/A 2022, 96 min, FSK 12, R: Claudia Müller, D: Elfriede Jelinek, Sophie Rois, Stefanie Reinsperger, Sandra Hüller, Martin Wuttke

Lesung am 16.05. | 19.00 Uhr | Kino mon ami
Eintritt: 8/5/1 Euro WP

MARION BRASCH – AB JETZT IST RUHE

Lesung aus der Jubiläumsausgabe mit Marion Brasch

„Man kann das verschwundene Land hassen und gleichzeitig vermissen, wenn man das Buch liest“, schreibt Alexander Osang in seinem sehr persönlichen Nachwort zur neuen Ausgabe von Marion

Braschs erfolgreichen Familienroman. Es ist die „große Erzählung einer untergegangenen Welt“ namens DDR. Marion Braschs Vater war stellvertretender Kulturminister der DDR, die Brüder, darunter Thomas Brasch, wurden als Schriftsteller, Dramatiker und Schauspieler bekannt. Mit überraschender Leichtigkeit erzählt die „kleine Schwester“ die dramatischen Ereignisse in ihrer Familie – Erfolg, Revolte, Verlust der drei Brüder – und folgt ihrem Weg durch Abenteuer und Wirren in die eigene Freiheit. Marion Brasch wurde 1961 in Berlin geboren. Nach dem Abitur arbeitete die gelernte Schriftsetzerin in einer Druckerei, bei verschiedenen Verlagen und beim Komponistenverband der DDR, später fürs Radio. „Ab jetzt ist Ruhe“ war ihr Debütroman, ihm folgten drei weitere Romane und einige Theaterarbeiten. „Ab jetzt ist Ruhe – Roman meiner fabelhaften Familie“ erscheint als Jubiläumsausgabe am 26.04.2023.

Film am 16.05. | 20.30 Uhr

Eintritt: 7/5/1 Euro WP

LIEBER THOMAS

Die DDR ist noch jung, aber Thomas Brasch passt schon nicht mehr rein. Er will Schriftsteller werden, ist Träumer, Besessener, Rebell. Schon sein erstes Stück wird verboten und er fliegt bald darauf von der Filmhochschule. In der DDR konnte der Künstler nicht bleiben, im Westen wollte er nicht sein. Braschs Werk, faszinierend in den Worten und magisch in den Bildern, ist die Grundlage für einen poetischen schillernd-verföhrenden Film über den Menschen Brasch und das Jahrhundert, in dem er lebt.

D 2021, 157 min, FSK 16, R: Andreas Kleinert, D: Albrecht Schuch, Jella Haase, Ioana Iacob, Jörg Schüttauf, Anja Schneider

Film am 17.05. | 19.00 Uhr | Kino mon ami

Eintritt: 7/5/1 Euro WP

ALLES ÜBER MARTIN SUTER. AUSSER DIE WAHRHEIT

„Die Fantasie stimmt ja meistens mehr, als die Realität“, sagt Martin Suter – Schweizer Bestsellerautor mit großer internationaler Leserschaft. Und so ist dieser Film kein klassisches Portrait, sondern ein Dokumentarfilm, der über die Fiktion nicht nur die Romane Martin Suters zum Leben erweckt, sondern uns auch den Autoren hinter den Geschichten auf einer ganz neuen Ebene näherbringt. Suter spaziert durch seine Geschichten, filmisch und ästhetisch eindrücklich inszeniert, beleuchtet seine Protagonist*innen und ihre Geheimnisse – und insbesondere auch seinen eigenen, privaten Kosmos: Eine Welt voller Gegensätze geprägt von der Sucht nach Geschichten. Dieser Film zeigt uns alles über Martin Suter – alles, außer der Wahrheit.

D/CH 2022, 90 min, FSK 12, R: André Schäfer, D: Martin Suter, Margrith Nay Suter, Ana Suter, Stephan Eicher, Benjamin von Stuckrad-Barre

Lesung + Film + Gespräch am 25.05. | 19.00 Uhr | Kino mon ami

Eintritt Lesung: 8/5/1 Euro WP

Gast: Marc Sagnol

Lesung: Galizien und Lodomerien. Eine Spurensuche

Marc Sagnol durchstreift die ehemaligen »Kronländer« Galizien und Lodomerien, die heute vor allem auf dem Gebiet der westlichen Ukraine liegen. Die persönliche wie historische Spurensuche führt ihn zur verschollenen österreichischen, polnischen und jüdischen Kultur des ehemaligen Vielvölkerlandes und den zahlreichen Schriftstellern, die dort gelebt und geschrieben haben. Orte werden sichtbar – Godek, Lemberg, Bels, Drohobycz, Brody, Stryj, Bolechow, Czortkow -, die im gegenwärtigen Gedächtnis meist nicht mehr präsent sind, und Texte vielfältiger Autoren erkundet – von Sacher-Masoch und Karl Emil Franzos über Georg Trakl, Joseph Roth, Bruno Schulz, Samuel Agnon, Soma Morgenstern, Stanislaw Lem bis zu weniger bekannten Namen wie Jiri Langer, Debora Vogel, Artur Sandauer, Julian Strykowski und Andrzej Kusniewicz. Die Figuren und Geschichten ihrer Werke werden aus dem Vergessen geholt und erscheinen in ihrer ganzen Plastizität und Lebendigkeit vor unseren Augen.

Film: LES EAUX DU BOUG / DIE WASSER DES BUG

Der Film, der dem Dichter Paul Celan gewidmet ist, beginnt mit einer Suche, einer Initiationsreise durch ein Land namens Podolien. Das Land wird von einem majestätischen Fluss, dem Südlichen Bug, durchquert. Während des Zweiten Weltkriegs wurde dieses Land Transnistrien genannt und war der Ort der Deportation von Juden aus Rumänien. Der Film begibt sich auf die Suche nach den Orten und rekonstruiert die Reiseroute der Deportierten von Czernowitz, insbesondere der Mutter des Dichters Paul Celan, nach Michailowka am Ufer des Bug.

D/F 2020, 85 min, OmU, R: Marc Sagnol, K: Ilja Girnyk, Natalia Bogdanovska

Filmgespräch mit dem Regisseur Marc Sagnol, Eintritt: frei!

Film am 14.06. | 19.00 Uhr | Kino mon ami

Eintritt: 7/5/1 Euro WP

ZEITSCHLEIFEN – IM DIALOG MIT CHRISTA WOLF

In der Literatur- und Geistesgeschichte der DDR war Christa Wolf immer eine zentrale Figur. Als Idol verehrt oder hasserfüllten Angriffen ausgesetzt, ist die prominenteste deutschsprachige Schriftstellerin zu einer fast öffentlichen Institution geworden. Wie hat sie damit gelebt, was waren die Motive dafür, in der DDR zu bleiben und zu schreiben? Regisseur Karlheinz Mund dokumentiert in diesem Film die wichtigsten Aktivitäten und Auftritte von Christa Wolf seit dem Herbst 1989. In einem Arbeitsgespräch mit der zur nächsten Generation gehörenden Daniela Dahn wurden die Brüche in der jüngsten Geschichte und damit in der eigenen Biografie reflektiert.

DDR 1990/91, 101 min, FSK o. A., R: Karlheinz Mund, D: Gerhard Wolf, Lew Kopelew, Christa Wolf, Daniela Dahn

Film am 17.06. | 19.00 Uhr | Kino mon ami

Eintritt: 7/5/1 Euro WP

UNSER KURZES LEBEN

Die junge Architektin Franziska trennt sich von ihrem Mann und scheidet freiwillig aus dem Mitarbeiterstab eines berühmten Dresdner Professors aus, um in einem Kleinstadtbüro zu arbeiten. Dort will sie ihre hohen Ansprüche an sozial orientierten Städtebau verwirklichen, gerät darüber allerdings mit dem Stadtarchitekten aneinander. Sie gibt dennoch nicht auf und überzeugt ihre Kollegen von einem Ideenwettbewerb zur Umgestaltung des Zentrums. Den Wettbewerb gewinnt sie, allerdings wird die Umsetzung ihrer Pläne vom Städtebaukombinat auf unbestimmte Zeit verschoben. Nach dem teils autobiografischen Roman "Franziska Linkerhand" der früh verstorbenen DDR-Autorin Brigitte Reimann.

DDR 1980/1981, 113 min, FSK 12, R: Lothar Warneke, D: Simone Frost, Hermann Beyer, Gottfried Richter, Dietrich Körner, Christian Steyer